I.N. 229995

Wien, 11. VI. 1888.

Sehr geehrter Herr!

Anbei stelle ich mit Dank das mir gef. übermittelte Manuscript zurück, und äußere Ihnen, so weit es meiner Empfänglichkeit entspricht, Bewunderung gemacht haben. Um Ihnen Schmerzen sparen ich lieber, dass es mir lieber wäre, wenn sie auf die zwei Sonetti geschriebenen Bedingungen eingingen, denn es würden mir beide Töne, wenn auf das nimmer eingeschränkten Tage, meine Geistesgegenwart, nicht reichen. Im Grunde genommen, muss man die Schöne Dinge immer entgeldig sein; da es sich nach um meine Einschätzung in Italien handelt und man auf das noch nicht kennt, muss es mir neu Alleine damit zu Ehre sein, meinen Beitrag zu empfangen. Um mir glänzendes Geschäft kann es sich da nicht handeln. Gelingt der Versuch, dann wird die Bestätigung sich sowohl hier auf bei den Übersetzungen günstigen gestalten. —

Welche Erfolg immer die zwei Sonne zusammenhängende Empfänglichkeit erfahren mag, es sein nun zu meinem Bedauern bald nur nicht: ich wenn Sonne doch behalten sein Ordner, doch bin sich in völlig selbstlosen Weise und auf lebhaften Interesse für meinen Verkehr alle diesen Wege gemeinsam finden. Immer bin ich also meiner entgeltigen Anerkennung für diese Ihre Wege angenehmen und gewaltigen hin, zeichnet

Ihr ergebener

Emilio Matoja.

(Emil Mariot.)

I Wollzeile 28.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
28